

# **Garten der Innovationen**

**Stärkung des Forum Wissens durch Innovativtion im Außenbereich und Einbindung aller Funktionen in einen Campus.**

## **Eingang in die Stadt**

Das Wettbewerbsgebiet liegt in einer exponierten Lage, direkt angrenzend an den Bahnhof und den ZOB. Die Groner Landstraße führt von an dem Gebiet vorbei und weiter in die historische Innenstadt von Göttingen, in Nord-Süd-Ausrichtung tangiert die Berliner Straße an welcher auch der neue Schnellfahrradweg entlang führen soll. Zwischen der ehemaligen Stadtmauer, die heute ein Grünzug um die Innenstadt darstellt, und den Gleisen dient das Gebiet auch als Transitbereich.

## **Stadt des Wissens**

Göttingen ist eine der ältesten Universitätsstädte Deutschlands und hat viele herausragende Wissenschaftler hervorgebracht. Die verschiedenen Institute der Georg-August-Universität sind an mehreren Standorten in der Innenstadt und im Zentral Campus angesiedelt. Auf dem Wettbewerbsgebiet ist das Zoologische Institut mit dem Zoologischen Museum angesiedelt, welches zu einem Forum Wissen umgebaut und umgestaltet werden soll, in dem Menschen mehr über die aktuellen Wissenschaften und Forschungen der Universität lernen können um ihr Wissen zu mehren.

## **Eingangscampus**

Um die, auf dem Wettbewerbsgebiet geplanten, Gebäude der Sparkasse, des Hotels mit Restaurant und dem alten, bestehenden Gebäude des Zoologischen Instituts/Forum Wissen zu verbinden, werden sie in einem Campus zusammengefasst. Dieser wird durch eine einheitliche Grünstruktur im halböffentlichen Bereich und eine auffallende, städtisch geprägte Front im öffentlichen Bereich charakterisiert. Es wurden drei Innenhöfe ausgemacht, welche spezifische Funktionen, den Gebäuden entsprechend, ausführen werden. So wird der Innenhof, der an das Restaurant und das Hotel grenzt als Terrasse für das Restaurant dienen mit hundert Sitzen. Der nördliche Innenhof des Zoologischen Instituts erhält eine multifunktionale Nutzung um ein Café zu beherbergen, aber auch um Raum für Veranstaltungen zu bieten. Der dritte Innenhof, welcher unmittelbar an das Forum Wissen anknüpft, wird zum Außenausstellungsraum umgestaltet.

## **Wissenschaftspark**

In diesem Entwurf wird der Inhalt des Forum Wissens nach Außen gestülpt. Es soll gezeigt werden wie Wissenschaft und Innovation die Qualität des Lebens im Außenraum verbessern können. Hitzeinseln werden durch mehr Grün gemindert, die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel ist bereits gegeben, solarbetriebene Lampen und die Entwässerung in die Grünflächen tragen zu einem nachhaltigen Haushalt mit Ressourcen bei. Desweiteren wird die Biodiversität durch verschiedene Pflanzen gestärkt, die vor allem Insekten als Nahrungsquelle dienen. Das Regenwasser wird auf der Fläche aufgefangen und gereinigt.

Die drei Innenhöfe sind thematisch an das Zoologische Institut angebunden und zeigen Teile der Sammlungen. Im öffentlichen Bereich werden Skulpturen der bedeutenden Wissenschaftsöhne der Stadt aufgestellt, wodurch eine Art „Walk of Fame“ entsteht.

## **Neu und Alt kombinieren**

Alt und Neu werden sowohl in der Architektur auf dem Wettbewerbsgebiet kombiniert, als auch in den Freiräumen. Die Sammlungen des Zoologischen Museum, stellen dabei das „Alte“ dar. Skelette und Skulpturen werden ihren Platz in den Innenhöfen finden. Dabei könnten sie auch als Schattenspender dienen. Das „Neue“ sind in diesem Entwurf die innovativen Beläge, Pflanzen, Lampen und Entwässerungssysteme. Um den Fokus auf das Neue zu lenken, werden diese in Quadraten, sogenannten Innovationsboxen, verstärkt auftauchen. Die Boxen sind über den gesamten Campus verteilt und sind sowohl im grünen, halböffentlichen Bereich, als auch in der öffentlichen, urbanen Front zu finden. So dient eine Innovationsbox beispielsweise dem Zeigen eines Belags der bei Nacht leuchtet. Eine andere Box ist ein Wasserbecken, in welchem Wasser gespeichert und gereinigt wird.

## **Der Entwurf**

Das Gebiet wird nach Norden hin zum ZOB geöffnet und erhält auch hier einen Zugang. Die Parkplätze für die Angestellten des Zoologischen Instituts und die vier Stellplätze für Reisende werden parallel zu den Busstellplätzen angeordnet. Ein natürliches Wasserbecken im Nord-Westen dient der Aufwertung des Außenraums und wird von Regenwasser gespeist. Der Höhenunterschied wurde durch eine zweistufige Mauer gelöst, wodurch keine Absturzsicherung notwendig ist. Überwunden wird der Versprung durch Treppen. Auf der Tiefgarage wird vorwiegend Rasen gepflanzt, durch stellenweise Substrataufschüttungen können auch kleinere Gehölze gepflanzt werden. An einer Stelle wird eines der Quadrate aus dem Boden gehoben um eine Sitzgelegenheit zu schaffen. Der Belag wird aus Naturstein bestehen, nur in den Quadraten wird der Belag variieren. Die Fahrradstellplätze werden an der Außenfassade im öffentlichen Bereich vorgesehen. Dabei wird auch ein Bereich für Elektrofahrräder bereitgestellt, wo diese aufgeladen werden können. Dies gilt auch für einen Elektro-PKW-Parkplatz. Die Kurzstellplätze für Hotelgäste werden entlang der Grone Landstraße platziert, der Busstop an der Berliner Straße.

## **Entwässerungssystem**

Das Regenwasser wird aufgefangen, oberirdisch in zwei Wasserbecken geleitet und somit im Außenraum sichtbar gemacht. So entsteht eine Wasserfläche im Nordwesten des Gebiets für den halböffentlichen Bereich. Schilf dient der Wasserreinigung und eine Fontäne hält das Wasser in Bewegung wodurch es zur Kühlung des Mikroklimas beiträgt. Das Wasser wird in offenen Kanälen auf der Tiefgarage aufgefangen und über ein Wasserspiel über die Treppen in den Teich geleitet. Im vorderen Bereich wird das Wasser gleichzeitig zum Sitz- und Spielelement. Die Fontänen sind durch einen Temperaturmesser geschaltet, wodurch sie ab einer bestimmten Temperatur anspringen um auch hier das Mikroklima zu verbessern. Das Wasserbecken liegt erhöht wodurch der Rand zum Verweilen einlädt. Auch hier wird durch einen natürlichen Filter das Wasser gereinigt.

## **Licht**

Alle Lampen werden solarbetrieben sein. Die Eingangsbereiche werden durch, im Belag eingelassenen, Solarlampen markiert. Im grünere Innenbereich sind niedrige Lampen vorgesehen. Im Vorderbereich werden zu Beleuchtung des Fahrradweges Mastleuchten eingesetzt. Die Innenhöfe werden durch hängende Lampen beleuchtet.